

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Aus Karli Knöpfli's Tagebuch  
**Autor:** Keiser, César  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-512941>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Montag, 2. September

Gestern, wo wir grad alle nicht wussten was machen, denn es war wieder einmal Sonntag da läutete es und der Onkel Heumosen stand vor der Tür. Ich lade euch Alle ein, rief er frohlich zu einer Jungfernfahrt. Läck es ist eine Superhülle schrie der Ferdi, wo schon draussen war und er ist ocker gelb und hat Oferdreive. Wir zogen uns alle etwas Rechtes an und dann bewunderten <sup>wir</sup> das neue Auto, und der Onkel wischte ein Steublein vom Kotflügel und ein Fäserchen von der Scheibe und war fürchterlich stolz.

Vor Gestern hat er ihn gehohlet und er ist eine Überraschung für die Fante, weil sie hat am Mittwoch den Hochzeitstag aber der Onkel kann nicht solange warten, er muss ihn auch in den Griff bekommen, und drumpf rief er munter: Wir machen eine Jungfernfahrtlein obwohl keine Jungfrau drin ist und er musste furchbar über seinen Witz lachen.

Als wir einsteigen rief er Obacht! dass ihr nicht mit den Schuhen an den Lack kommt, und die Mutter sass vorne und wollte den Sicherheitsgurt anlegen, aber Obacht er ist noch ganz neu und nicht dass er verrumpflet!!

Vielleicht sind wir froh wenn einer hinten oder vorne hineinfährt, sagte der Vater und er half der Mutter den Gurt anmachen.

Du bist ein Pessimist sagte der Heumose, in so ein schönes neues Auto fährt doch niemand nicht hinein, und der Vater solle aufpassen wenn er so nach vorne lert zum den Gurt anmachen weil das gibt Fettflecken auf der Lehne, und ob wir gesehen haben dass die Pollster

aus Echtem Leder sind. Klar rief der Ferdi, aber jetzt drück einmal auf die Türe und zeig was der Chromhaufen kann!

Der Onkel sagte Albert du erziehst die Kinder falsch so spricht man nicht, dann Hartek er, es kratzte nicht schlecht. Ordinär Ich



hab ihn noch nicht im Griff sagte er, dann fahren wir auf den Züri-  
berg. Oh die schöne Aussicht rief die Mutter ich mache das Fenster  
herunter! aber der Heumoser rief HALT! nicht Berühren! das gibt  
Fingerabdrücke auf der Scheibe und er macht das Fenster bei sich  
herunter.

Spürt ihr die Federung sagte er stolz, sie ist vollhydraulisch. Drück  
doch auf die Tube Onkel! rief der Ferdi, und jag die Schrottbüchse  
einmahl auf Tuxen!!! Halts Maul, sagte der Onkel, dein Sohn  
ist viel zu vorwitzig, Albert, ihr erzieht ihn antiautoritär.  
Dann sah er im Rückspiegel wie ich den Bubbeltgum aufblies,  
er schrie enzytzt Nimm dem Bengel das Zeug aus dem Maul



sonst ist nacher das ganze Pollster voll.

Ich gab ihm dem Ferdi zum unter den Sitz kleben  
aber der Heumoser sah alles im Spiegel, er setzt  
uns sofort ab schimpfte er, wenn wir nicht sofort  
den Kaugummi aus dem Fenster halt rein!!  
weil das gibt doch abdrücke wir steigen jetzt sowie

so aus, es hat dort ein Restaurant mit Einstell-  
halle. Er ermante uns, wir sollen sorgfältig aus-  
steigen und ich soll das Kaugummi papier ab dem  
Sitz nehmen und überhaupt sollen wir alle die Hände  
waschen gehen es hat schon Flecken am Türgriff.

Dann fuhr er den Wagen in die Einstellhalle elegant zwischen zwei  
Säulen hindurch in eine Boxe, er lässt ihn nie im Dreck stehen.

Wir schnappten einen, und der Heumoser schwazte nur  
von seinem neuen Wagen, und dann gingen wir in die Garage und  
steigen wieder ganz sorgfältig ein, der Vater zog sogar die Schuhe aus,  
Der Onkel machte den Stereo an, fuhr rückwärts aus der Boxe, drehte  
elegant ab, ich hab ihn schon gut im Griff sagte er und blickte in  
den Rückspiegel, ob wir uns auch anständig benehmen, und drum  
sah er halt die Säule nicht.

Das Knirschen und Trschättern, wo die Säule die Türe eindrückte, pante  
noch gut zum Ländler, auch der fürchterliche Fluch vom Heumoser.

Der Ferdi rief, jetzt ist der Wagen keine Jungfrau mehr, und der Vater  
zog die Schuhe wieder an und wir steigen alle aus, nur der Onkel blieb  
sprachlos sitzen, seine Türe ging sowieso nicht mehr auf.

Wir halfen ihm sorgfältig dass es keine Fettflecken gibt aus der andern Türe.  
Er fluchte noch einmal lang und grässlich, dann wandte er wie ein  
Geist davon. So fahren wir halt mit dem Tram heim und die Mutter sagt  
fröhlich jetzt hat sie so richtig Gluscht auf eine Gschneitzeltes mit Brösti.